

USA	Europa	<div style="border: 2px solid black; padding: 2px; text-align: center;"> <b>Entwicklung ab Ende 50er Jahre</b> </div> <b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>„Osten“</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"><b>DDR</b></div> <div style="width: 45%;"><b>Sowjetunion (UdSSR)</b></div> </div>
<p>Seit ca. 1960 grundlegend: <b>Nukleares Patt</b></p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p><b>Entspannungsinteresse plus Festhalten an „Containment-Politik“</b>, z.B. Bekräftigung der <b>amerikanischen Garantien für die Freiheit Westberlins</b> (Verbleib westl. Garnisonen in Berlin, uneingeschränkte Verbindungswege nach Westberlin, Erhaltung der Lebensfähigkeit Westberlins). Aber westl. Verbündete <i>nicht</i> bereit, um deutscher Einheit willen Risiken einzugehen.</p>		<p><b>Adenauers</b> letzte Jahre unter der Befürchtung eines weltweiten bilateralen Ausgleichs der Supermächte unter Ausklammerung deutscher Interessen (speziell des Wiedervereinigungsinteresses); sein Standpunkt: Keine Normalisierung der Lage ohne Normalisierung der Lage des deutschen Volkes.</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>Bei der <b>SPD</b> seit 1959/60 außenpolitischer Kurswechsel: NATO-Zugehörigkeit der Bu'rep. akzeptiert – nicht zuletzt unter dem Eindruck der Bedrohung Berlins während der Berlin-Krise. [Parallel dazu im „Godesberger Programm“ Distanzierung von sozialist.-planwirtschaftl. Traditionselementen, de facto Akzeptieren der Sozialen Marktwirtschaft] <i>Hintergrund beider Kurswechsel: Absolute Unionsmehrheit bei den BT-Wahlen 1957. Erkenntnis, dass SPD nur durch diese Kurswechsel mehrheitsfähig.</i></p>	<p>In der Ara von Parteichef <b>Walter Ulbricht</b> [nach dem von sowjet. Panzern niedergeschlagenen <i>Volksaufstand vom 17. Juni 1953</i> fester im Sattel als vorher] Ausbau der <b>Parteidiktatur der SED</b> (Einschaltung der übrigen ‚Blockparteien‘, Ausschaltung jeder innerparteilicher Opposition innerhalb der SED (Säuberungswelle, allein 1950 78000 politische Urteile), „Stasi“-Gründung 1950, Ausbau des <b>staatssozialistischen</b> Wirtschaftssystems (Kollektivierung der Landwirtschaft – zu 100% - in <b>LPGs</b>, auch des Handwerks, fast völlige Verstaatlichung der Industrie (in <b>VEBs</b>)).</p> <p><b>Enorme Fluchtbewegung</b> aus der DDR in die Bu'Rep &lt;1960: 199.000; seit 1949 2,7 Mio! &gt; gefährdet Überlebensfähigkeit der DDR!</p>
<p><b>1962 Cuba-Krise</b> (Chruschtsch. lässt auf Cuba Mittelstreckenraketen installieren, in deren Schussbereich ein Großteil der amerik. Bevölk. u. Industrie liegen; auf Grund der amerik. Seeblockade drehen sowjet. Raketenfrachter ab; auch sowjet. Bomber aus Cuba abgezogen; als Gegenkonzession amerik. Raketenbasen in der Türkei aufgelöst. [Welt einem nuklearen Schlagabtausch der Supermächte nie so nahe in der ganzen Ära des Kalten Krieges!])</p> <p style="text-align: center;">↙ ↘</p>	<p><b>Britisches Beitrittsge-such zur EWG</b> (1961) scheitert 1963 am <b>französ. Veto</b> (wegen des engen Verhältnisses Englands zu den USA)</p>	<p>In dieser Situation betonte Annäherung Adenauers an Frankreich unter Staatspräs. de Gaulle → <b>1963 deutsch-französischer Vertrag</b> (regelmäßige Konsultationen in allen wichtigen Fragen der Außenpolitik u sonstiger gemeinsamer Interessen; im Gefolge u.a. das deutsch-französische Jugendwerk). Adenauer unterläuft dadurch zugleich gewisse Tendenz de Gaulles, über Dtlid. hinweg Arrangement mit S.U. und Polen zu suchen. Von Adenauer jedoch nicht als grundsätzliches Einschwenken auf die Linie des „Gaul-lismus“ gedacht („Gaul-lismus“ = Spitze gegen die amerikan. Führung im westlichen Lager; „Europa der Vaterländer“ [als kein integriertes] unter französ. Führung [mit Frkr. als Atommacht] soll sich als „Europe europeenne“ aus der Hegemonie der beiden Supermächte lösen) Militärischer Rückzug Frankreichs aus der NATO 1966.. (Adenauers Außenminister damals demgegenüber ausgesprochener „Atlantiker“.)</p>	<p><b>1958ff Berlin-Ultimatum</b> Chruschtschows fordert: Umwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte „freie Stadt“.</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>Angesichts der Festigkeit der westlichen sprich amerikanischen Haltung stillschweigendes Fallenlassen des Ultimatums;</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>statt dessen <b>13.8.1961 Bau der Berliner Mauer</b> Hintergrund ↗</p> <p style="text-align: center;">↙ ↘</p> <p style="text-align: center;"><b>Cuba-Krise</b></p>
<p><b>John F. Kennedy</b> (1960 Wahlsieg mit knapper Mehrheit über den Republikaner Richard Nixon) stellt sich den innen- u. außenpolitischen Herausforderungen mit einer im Kreis der westlichen Führungsfiguren völlig neuen idealistischen Dynamik:</p> <p>In der <b>Innenpolitik</b> Konzept der „New Frontier“ mit Ziel einer „Revolution der Menschenrechte“ für die unterprivilegierten Schichten Amerikas.</p> <p>In der <b>Außenpolitik</b> Verbindung von Härte (s.o. Westberlin-Garantie, Cuba, auch Beginn des Vietnam-Engagements) mit beweglicher Politik auf den Gebieten der Abrüstung u. des Verhältnisses zur 3. Welt u. zu den lateinamerikanischen Staaten;</p> <p><i>Entgegenkommen</i> gegenüber dem sowjet. Sicherheitsbedürfnis (1963 Atomteststopp-Abkommen, ab 1962 Genfer Abrüstungsverhandlungen). [Im Weiteren: 1968 Atomwaffensperrevertrag, SALT-Gespräche &lt;strategic arms limitation talks&gt;, Schwierigkeit die Asymmetrie der Verteidigungssysteme von Ost u. West!]</p> <p>JFK umwirbt die europäische Linke, die unter Kennedy stärker pro-amerikanisch wird.</p>		<p>Juni 1963 <b>Kennedy-Besuch</b>: in Reden in der Frankfurter Paulskirche und bei Berlin-Besuch („Ich bin ein Berliner“) Engagement der USA in Europa erneut bekräftigt.</p> <p>Okt. <b>1963 Rücktritt Adenauers</b> (einer Koalitionsabsprache mit der FDP folgend).</p> <p><b>Nachfolger Ludwig Erhard</b> (1949-1963 Wirtschaftsminister, 1963-1966 Bundeskanzler). Als Kanzler glücklos.</p> <p><b>1966-69 Große Koalition</b> (Kanzler Kiesinger/CDU), Außenminister Willy Brandt, Finanzmin. Franz Josef Strauß / CSU); 1967 diplomat. Beziehungen zu Jugoslawien u. Rumänien = faktisch Preisgabe der Hallsteindoktrin.</p> <p><i>Radikalisierung auf der Rechten u. Linken:</i> <b>NPD-Erfolge</b> (gegründ.1964) bei Landtagswahlen.</p> <p><b>APO (Außerparlamentarische Opposition</b> auf der Linken); Studentenunruhen – „<b>68er-Bewegung</b>“: vielschichtiges Phänomen, viele Ursachen u. Verstärkungsmomente, u.a.      &gt; Generationsablösung Kriegs-/Nachkriegsgeneration,      &gt; Wertewandel als Folge der Wohlstandsgesellschaft, aber auch der &gt; alternativen Jugend- u. Pop-Kultur; tiefreichendes Bedürfnis nach &gt; Hinterfragen der westlichen Werte angesichts: ■ Konsumfetischismus; ■ ‚Kameraderie‘ des Westens mit jedweden, auch sehr fragwürdigen antikommunistischen Regimen (z.B. Schah-Regime in Persien); ■ verkrusteten Substrukturen in den westl. Demokratien selbst (z.B. an den Unis, überhaupt im „Establishment“); ■ Defizite in der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit (z.B. NS-Richter in hohen Positionen in der Bu'rep); ■ Katalysator-Wirkung des in immer schrecklichere Dimensionen eskalierenden Vietnamkriegs, in den sich die westl. Führungsmacht USA aus anfänglicher Containment-Absicht verstrickt hatte; auch ■ Herüberwirken der Anti-War-, Civil-Rights- und Counterculture-Bewegung der USA, ■ daneben aber auch der französischen Mai-Unruhen von 1968. [Vgl. Buch S. 154f.]; sehr wichtig auch &gt; <b>Neomarxismus</b> als Gegenphilosophie zum abgelehnten Kapitalismus (aber auch zum östlichen Staatssozialismus). Aktivistischstes Element der neomarxist. &gt; <b>SDS</b> (Sozialist. Dt. Stud.bund) mit Rudi Dutschke. Parole „<i>Macht kaputt, was euch kaputt macht</i>“. Takt. Ziel „<i>Marsch durch die Institutionen</i>“, dagegen <b>Extremistenbeschluss</b> der Bu'reg. Die ‚Desperados‘ der 68er-Bewegung gründen die &gt; <b>RAF (Rote Armee Fraktion)</b>, die als Stadtguerilla den „Herrschenden“ den bewaffneten Kampf ansagt.</p>	<p>Nach Mauerbau die DDR-Bevölkerung genötigt, sich mit dem Regime zu arrangieren und die bescheidenen nichtpolitischen Freiräume (z.B. <i>Teilnahme an Ferienprogrammen des FDGB an der Ostsee, Reisen in „sozialistische Bruderländer“, die „Datscha“ im Schrebergartengelände, den „Trabi“ nach vieljähriger Wartezeit usw.</i>) zu nutzen („<b>Nischengesellschaft</b>“).</p> <p>Oppositionelle (Schriftsteller/Bürgerrechtler/Liedermacher &lt;z.B. Wolf Biermann&gt; schikaniert oder ausgebürgert).</p> <p>1964 völlig überraschend Sturz Chruschtschows, abgelöst durch <b>Breschnew</b>: spätstalinistisches System, Aufweichungserscheinungen im Ostblock entgegenzutreten → erstickt den von großer internationaler Anteilnahme u. Begeisterung begleiteten Demokratisierungsversuch in der CSSR unter Dubcek („Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ / „<b>Prager Frühling</b>“) 1968 blutig durch gewaltsames Eingreifen russischer Truppen (mit NVA-Verstärkung).</p>